



Mit Herzlichen Heimatgrüßen an die Front von

6 Seiten — 4.- Lei

Taxele post. plătite în numerar of adrobărei D. Gen. P.T.T. 81061/929

Arader Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Billa.
Schriftleitung und Verwaltung: Krab, Plata Mlenei 2.
Fernsprecher: 16-30. Telefon-Nr.: 87.110.

Folge 98. 28. Jahrgang.
Krab, Mittwoch den 19. August 1942

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Krab. unter Zahl
87/1938.

Dr. Ley erklärt

Am Ende des langen Krieges steht der Sieg

Berlin. (DNB) In einer Rede die Dr. Ley gestern in einer Arbeiterversammlung hielt, betonte er, die bisherigen Erfolge müßten vom deutschen Volk realistisch beurteilt werden. Es sind nur weitere Schritte auf einem langen Wege, am dessen Ende der Sieg steht.

Schnedentempo des britischen Nachrichtendienstes

Stockholm. (DNB) Ein Teil der englischen Presse rügt das Schnedentempo des britischen Nachrichtendienstes und wirft der Admiralität vor, daß sie Verluste erst nach Monaten veröffentlicht. Am besten wäre, bemerkt ein Blatt ironisch, auch den Kriegsausbruch zu verschweigen.

Schlechter Anschauungsunterricht

Newport. (DNB) United Press schreibt zur Roosevelt-Botschaft an Churchill, anlässlich des Jahrestages der Atlantik-Deklaration, diese sei für die interessierten Völker kein Ansporn gewesen. Indien bietet zu dieser Deklaration einen schlechten Anschauungsunterricht.

Ständiger Vormarsch im Kaukasus-Gebiet

Jeder Widerstand wird gebrochen

Führerhauptquartier, 18. August.
Berlin. Das DNB gibt bekannt: Im Kaukasusgebiet brachen deutsche und verbündete Truppen den Widerstand starker feindlicher Kräfte und bringen in fortschreitendem Angriff weiter vor. In den Schwarzmeerbäfen sowie in der Straße von Kerisch wurde die Bekämpfung feindlicher Räumungsbewegungen und Einschiffungsversuche aus der Luft fortgesetzt. Die Sowjetflotte verlor dabei zwei große Transportschiffe und 2 Küstenschiffe. Ein weiteres großes Transportschiff und 2 Wachtboote

wurden schwer beschädigt.
In der Nordostschleife des großen Donbogens durchbrachen Infanterie-divisionen und schnelle Verbände im engen Zusammenwirken mit der Luftwaffe feindliche Stellungen und stießen bis an den Don durch.
Ungarische Truppen vernichteten in erfolgreichen Kämpfen 16 feindliche Panzer.
Im Raum von Boronesch hatte ein eigener britischer Angriff vollen Erfolg. Gegenangriffe des Feindes scheiterten.

Verlorene Mittelmeerschlacht kostet die Briten 250.000 Tonnen Material

Berlin. (DNB) Im Brennpunkt des Weltinteresses stehen die beiden Seeschlachten bei den Salomon-Inseln und im Mittelmeer. Die im Mittelmeer verenkten 180.000 BRT bedeuten im Gewicht 250.000 Tonnen an Waren, Munition, Waffen und Lebensmitteln, die den Briten verloren

gingen.
Die Mittelmeerkatastrophe wird in diesem Krieg nur durch die Katastrophe im Ostmeer, die die Anglo-Amerikaner dort erlitten, übertroffen. Die italienischen Presse bezeichnet das Ergebnis der Mittelmeerschlacht um so bedeutungsvoller, als gegen die schweren britischen Seestreitkräfte ausschließlich leicht See- und Luftstreitkräfte der Achsenmächte eingesetzt waren.

Pandit Nehru verspätetes Telegramm

Loko. (DNB) Der indische Führer Pandit Nehru sandte noch am Vorabend seiner Verhaftung nach Tschunking ein Telegramm, das erst gestern morgens dort eintraf. In diesem betonte er, die Hindus seien des Erfolges ihres großen Freiheitskampfes sicher.

Nationalisierung der Produktion in Japan

In Loko werden kurzzeit Verhandlungen über die Möglichkeit geführt, die in den Südregionen geförderter Eisenerze an Ort und Stelle zu verarbeiten. Der Mangel an Steinkohle soll durch vermehrte Verwendung von Holzkohle und Korallenkalk ersetzt werden.

Eisenbahnwaggons aus Aluminium

Loko. (DNB) Das japanische Eisenbahnministerium verhandelt zur Zeit mit den in Frage kommenden Waggonfabriken über die Möglichkeit der Einführung von Personenzugwaggons aus Aluminium oder anderen Leichtmetallen.

Auf Verfügung des Staatssekretariats für Versorgung wurden in Krab 900 Waggons Brennholz blockiert, um den Holzbedarf der Bevölkerung im Winter teilweise zu decken.

Englands einzige Hoffnung ist Westafrika

Genf. (DNB) Der Finanz-Mitarbeiter des „Manchester Guardian“ schreibt, die Rohstoffversorgung Großbritanniens sei in jüngster Zeit immer schwieriger geworden, da sich allmählich der Verlust der fernöst-

lichen Rohstoffgebiete und die katastrophale Schiffsverluste auszuwirken beginne. Aus dem Artikel ist ersichtlich, daß nun England alle seinen Hoffnungen auf die westafrikanische Produktion setzt.

Die zweite Front wird — wo anders gebildet

Spannung zwischen Japan und Rußland an der Mandschurien-Grenze

Antara. (DNB) Aus Tschungking meldet die Agentur AP, die tschungkingchinesischen Sachverständigen seien der Ueberzeugung, daß Japan schon Mitte August eine zweite Front gegen Sowjetrußland eröffnen werde.
Die japanische Offensive richtete sich aus Mandschurien heraus gegen Ostibirien, wo die Russen emsig Flugbasen für die Amerikaner vorbereiteten.

Die tschungkingchinesischen Sachverständigen begründen die Möglichkeit dieses japanischen Vorstoßes mit dem Hinweis, daß die Japaner in der chinesischen Front bisher keinerlei Veranlassungen für die Weiterführung der Offensive getroffen hätten, vielmehr sei festgesetzt worden, daß sie größere Truppenverschiebungen nach Mandschurien durchgeführt haben.

Churchill schlich sich doch nach Moskau

Bern. (DNB) Alle bisherigen Nachrichten über einen Besuch Churchills in Moskau erwiesen sich als falsch. In der Wirklichkeit befindet er sich gegenwärtig dort, wo er in Begleitung mehrerer höheren Offiziere im geheimen über Kairo und Teheran eintraf. Er wurde von der Angst des raschen deutschen Vordringens im Kaukasus-Gebiet nach Moskau getrie-

ben, um sich persönlich unterrichten zu lassen und Stalin den anglo-amerikanischen Standpunkt über die 2. Front mitzuteilen.
Nicht zuletzt will er eine Umschau halten, ob er nach der endgültigen Niederlage der Sowjets Bolschewisten finden könnte, die für England weiterkämpfen.

Judenabwanderung aus Frankreich

Paris. Ueber die Verschlebung des jüdischen Einflusses aus dem besetzten nach dem unbesetzten Frankreich gibt ohne Zahl imbrichten Aufschuß, der jetzt bekannt wird.
Im Jahre 1920 lebten in Frankreich rund 1 1/2 Millionen Juden. Bis 1941 kamen 1.200.000 Juden als Emigranten hinzu. Bei

der letzten Zählung der Juden im besetzten Frankreich in diesem Jahre wurden jedoch nur noch 150.000 Juden festgestellt. Man kann sich danach ausrechnen daß über 2 1/2 Millionen Juden im unbesetzten Frankreich oder in den französischen Kolonien Unterschlupf gefunden haben.

Mittwoch Abend Großkundgebung der Deutschen in Krab

Es spricht der Gebietsleiter und sonstige Hobeltträger der Volkgruppenführung.
Zusammenkunft um punkt 7 Uhr
in der Adam Müller-Guttenbrunn-Schule und von dort geschlossener Marsch mit Musik zum Ort der Großkundgebung, ins Kulturpalais
Alle Volksgenossen und Volksgenossinnen sowie sämtliche Formationen nehmen teil.

Englisch-amerikanischer Geleitzug im Mittelmeer vernichtet

Kurze Nachrichten

Feindliche Flugzeugträger und Kriegsschiffe am Meeresgrund

Das OAB gibt bekannt: Die Luft- und Seeschlacht im Mittelmeer führte zu einer vernichtenden Niederlage für den Feind. Nach bisher vorliegenden Meldungen wurden von den feindlichen Handelsschiffen und Tankern, die unter stärkstem Geleitzug durch die Sizilien-Strasse durchzubrechen versuchten, 15 Schiffe mit rund 180.000 BRT versenkt, darunter sämtliche Tanker. Von den übriggebliebenen Handelsschiffen haben einige, zum Teil stark beschädigt, Malta angeliefert. Von den begleitenden Seestreitkräften bis unter Wirkung der deutschen und italienischen Verbände nach Westen abdrängen, wurde der Flugzeugträger „Eagle“ mit 22.600 Tonnen und zwei Kreuzer, darunter der große Kreuzer „Manchester“ mit 9.300 Tonnen und 3 Zerstörer versenkt. Ein Flugzeugträger vom Typ

Ilustrios mit 23.000 Tonnen, der in Brand geraten war, war nicht wie am 13. August gemeldet wurde, der amerikanische Flugzeugträger „Basp“, da er u. der Flugzeugträger „Furious“ mit 22.450 Tonnen schwer beschädigt in Gibraltar ein-

gelaufen sind. Ferner wurden 3 Kreuzer u. Zerstörer schwer beschädigt. Die eigenen Verluste sind gering. Der flugartige Kampf ist ein Aufmessblatt der Zusammenarbeit der verbündeten Streitkräfte zu Wasser und in der Luft.

Der Pressebeirat der Deutschen Gesandtschaft in Bukarest, Dr. Kurt Weislich, weilte zwei Tage in Temeschburg im Kreise der deutschen und rumänischen Schriftsteller, wo ihm zu Ehren ein Kameradschaftsabend stattfand.

In Grenoble (Frankreich) liegt ein Mädchen seit 3 Wochen im Schlaf und kann nicht geweckt werden. (R)

(OAB) Durch eine Gesetzesverordnung des kroatischen Gesundheitsministeriums werden sämtliche vorhandenen und eventuell neu entdeckten Mineralquellen sowie Selborkommen verstaatlicht.

In Syrien wurde eine große Anzahl von Eingeborenen verhaftet, weil sie sich weigerten in der britischen Armee Dienst zu leisten. (R)

Das Budapest Militärgericht verurteilte den bekannten jüdischen Radio-Sender Ladislaus Beseft, wegen Untreue zur Nation, zu 12 Jahren Kerker.

Laut einer amtlichen tschechischen Regierungserklärung ist Beneš ein Volksverräter, der nicht das Recht hat, im Namen der Tschechen zu reden. (R)

Auf Veranlassung der Bukarester Polizeipräfektur werden arbeitscheue Tagelöhne, die in den Straßen herumlungern eingefangen und in Arbeitslagern abgeschoben. Dasselbe mußte man in allen Städten tun und die „Luft wäre bald reiner.“

In Sibirien starb plötzlich der Kämpfer des Deutschtums im dortigen Kreis W. Josef Kierer im Alter von 30 Jahren.

Britten belächeln französische Fischerboote

Bischof. (OAB) Britische Flugzeuge bombardierten gestern französische Fischerboote, wobei mehrere Fischer getötet, bezw. verletzt wurden. Die Vichy-Regierung legte schärfsten Protest ein.

In der Schule

Lehrerin: „Die Sinne der Tiere sind im allgemeinen viel schärfer als die der Menschen. Wer steht zum Beispiel besser als der Mensch?“
Schüler: „Der Adler!“
Lehrerin: „Gut, wer hört besser als der Mensch?“
Schüler: „Der Hund und die Fledermaus.“
Lehrerin: „Gut, wer riecht besser als der Mensch?“
Schüler: „Das Weibchen, Frau Lehrerin!“

Auch Georgijewsk genommen

Das OAB gibt bekannt: Im Kaukasus-Gebiet schreitet der Angriff deutscher und verbündeter Truppen in harten Gebirgskämpfen unaufhaltsam weiter vor. Nördlich des Gebirgs wurde die Stadt Georgijewsk genommen. Hierbei wurden 20 schwere Geschütze erbeutet. Die Luftwaffe trug mit starken Sturzkampfflugzeugen und Zerstörerverbänden zur Zermürbung des feindlichen Wider-

standes bei. Milchzugsbewegungen u. Schiffsverkehr an der Schwarzmeerküste wurde weiterhin bekämpft. Ein Zerstörer und 4 Küstenschutzfahrzeuge wurden versenkt. Ein zweiter Zerstörer schwer beschädigt. Südostwärts des Flenssees und am Wolchow scheiterten wieder mehrere feindliche Angriffe, zum Teil im Nahkampf.

England kann den Sowjets nicht helfen

Stockholm. (OAB) „Daily Mail“ (London) macht es als unwahrscheinlich, daß die Briten den Sowjets in ihrer verzweifelten Lage im Kaukasus-Gebiet Hilfe leisten könnten. Als Grund führt das Blatt an, daß die britischen Truppen in Indien und Ägypten gebunden seien. Wie das Blatt weiter ausführt, ver-

lieren die Sowjets im Kaukasusraum nicht nur die dortigen Ölfelder, sondern auch reiche Lebensmittellager. Dies ist umso tragischer, als in Moskau bereits im vergangenen Winter viele Menschen Hungers starben. Unvergleichlich trostloser aber ist die Lebensmittellage auch in Petersburg.

Schreckensherrschaft in Indien tobt weiter

Hindu-Kinder werden ausgepeitscht

Bombay. (OAB) In Indien dauerten auch gestern die Demonstrationen gegen den ganzen Tag über an. Trotz der strengen britischen Zensur betreffs der Ereignisse in Indien geht aus den Nachrichten hervor, daß das Wirken der britischer Soldaten keine Grenzen kenne. Wie die Londoner Blätter unterstreichen, werden die vernünftigen Hindus ohne Hilfe auf der Straße liegen lassen. Besonders in Allahabad, wo alle Geschäfte gesperrt sind, tobt die Schreckensherrschaft.

Es ist eine Fronte der Geschichte, daß Churchill schreien läßt, wenn er an die durch ihn versprochene Freiheit erinnert wird. London und Washington möchten vortäuschen, als wäre in Indien Ruhe eingetreten. Demgegenüber meldet der Ruter-Berichtersteller aus Indien schwere Kämpfe, die sich über ganz Süd-Indien ausbreiteten. Unter anderem wurden an der indischen Küste mehrere Bahnhöfe durch Sprengbomben zerstört.

Die Bevölkerung verteidigt sich hinter Barrikaden gegen die Maschinengewehre und Maschinenpistolen. Verlorren werden selbst die Kinder ausgepeitscht.

W. Berlin. (OAB) Am gestrigen Jahrestag der Atlantik-Proklamation Churchills und Roosevelts machte es die britische Zensur mit den Nachrichten aus Indien besonders scharf. Dennoch sicherte durch, daß in den Hauptstädten von Kalkutta auf die Hindus wieder geschossen wurde, und zwar aus dem einfachen Grunde, daß sie ihre Freiheit fordern.

In Bombay wurde, um die Bevölkerung einzuschüchtern, auch nachts patrouilliert. Laut britischen, stark abgetönten Meldungen wurden im Verlauf des gestrigen Tages 600 Personen getötet oder verwundet. Natürlich bleibt diese Zahl weit hinter der Wirklichkeit zurück.

Die Zahl der Toten in Delhi beträgt 40 und die der Verwundeten 55, nach britischer Angabe. Doch kann diese nicht genau festgestellt werden, da die Angehörigen ihre Toten und Verwundeten von den Unheilstätten wegschleppen.

Fuchtblaues Familiendrama in Jahremarkt

Wegen Heiratsdifferenzen ein Bauer von Sohn und Gattin ermordet

In Jahremarkt wurde der 59-jährige Landwirt Josef Wagner von seinem 27-jährigen Sohn Josef unter Mithilfe seiner Gattin Elisabeth ermordet. Der amtliche Bericht schildert die Beweggründe und Einzelheiten der Tat folgend:

Sowjetischer Vater und Sohn herrschte seit Monaten ein schweres Zerwürfnis, da der Junge ein Mädchen heiraten und ins Haus bringen wollte, von dem der Alte nichts wissen wollte. Es gab tag-täglich Streit, der öfter bis zu Tätlichkeiten ausartete. Die Gattin stand stets auf Seite des Sohnes.

Am brachte der Junge das Mädchen ins Haus, um in Ehegemeinschaft mit ihr zu leben, in der Hoffnung, daß sein Vater sich mit der vollzogenen Tatsache abfinden werde. Der Alte geriet aber in großen Zorn und jagte das Mädchen aus dem Hause. Seither tobte fast ununterbro-

chen Streit. Am Mittwoch abend kam es neuerdings zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Vater, Sohn, und Mutter. Der Streit währte bis Mitternacht, als sich der Alte zur Ruhe begeben hatte. Morgens hörten die Nachbarn die erste Schreie, bald darauf trat Stille ein. Als Nachbarn, denen das Fehlen des alten Wagners aufgefallen war, in den Nachmittagsstunden mit Gewalt in das Haus eindringen, lag Josef Wagner der Ältere, aus mehrer an Wunden blutend, tot auf dem Boden.

Die herbeigerufenen Gendarmen nahmen Mutter und Sohn in Haft. Die Untersuchung der Leiche ergab, daß Wagner erstickt wurde. Die Wunden am Kopfe rührten von mehreren Stichen mit einem harten Gegenstand her. Es wird angenommen, daß der Sohn dem Vater die Kehle zubrückte, indessen die Frau ihren Gatten durch Stiche töten half.

Britische Angst vor Angriff in Ägypten

Rom. (OAB) Zuständige italienische Militärkreise stellen fest, daß die Briten infolge ihrer schweren Panzerverluste in Ägypten sich zwischen dem 10. und 12. August auf Aufklärungsstätigkeit beschränkten. In ihrer Angst vor einem Angriff verdeckten sie ihre Stellungen.

Britische Herrschaft über Mittelmeer endgültig verloren

Rom. (OAB) Die „Tribuna“ schreibt zur Mittelmeerschlacht, daß Mittelmeer seit schon längst kein Binnenmeer, sondern für England ein höchst gefährliches Territorium.

Die spanische Zeitung „Madrith“ aber betont, England habe im Mittelmeer nicht nur seine bisherige Position ein für allemal verloren, sondern es sei auch im Nahost gefährdet.

Todesmut japanischer Flieger

Tokio. (OAB) Laut neuester japanischer Meldung versenkten japanische Streitkräfte bei den Salomon-Inseln bisher 13 britische und amerikanische Kreuzer, 9 Zerstörer, 3 U-Boote und 10 Handelsschiffe. Dagegen beträgt der japanische Verlust einen Kreuzer, 3 Zerstörer und 1 Frachtschiff. 2 beschädigte Kreuzer sind noch kampffähig.

21 japanische Flugzeuge, deren Besatzungen sich direkt auf ihre Ziele warfen, gingen verloren.

Griechenland hat sich vor Achsenkrieg nicht zu fürchten

Athen. (OAB) Der griechische Ministerpräsident besuchte gestern die Insel Kreta. Wie er in einer Rede betonte, habe das griechische Volk sich nicht vor dem Siege der Achsenmächte, sondern vor dem der Bolschewisten zu fürchten.

Ämter erhalten Judenhäuser zugewiesen

Der Unterrichtssekretär für Romanisierung, Lituz Dragos, hat in einem Rundschreiben alle öffentlichen Ämter aufgeföhrt, ihren Bedarf an Gebäuden anzumelden. Bei erweitertem Bedarf werden ihnen Judenhäuser übertragen.

In 3-4 Zeilen

In Indianapolis (USA) wurden auch hi Schwererbrecher erhaftet und für Spezialdienst in die Armee eingereiht.

(DNB) An der Küste von Tunis wurden bisher schon mehr als 280 Schiffbrüchige von der Mittelmeerschicht gerettet.

(DNB) Marschall Petain hat gestern in einer Rundfunkrede die französische Jugend zur Mitarbeit an den Bau des neuen Europas aufgefordert.

Wie Reuters meldet, ist der Sekretär Gandhi in den Haft gestorben.

Der indische Freiheitsführer, Subash Bose erließ über einen Geheimensender einen erneuten Aufruf an das indische Volk.

Eine nach Sarafol verirrte taubstumme deutsche 36-jährige Frau sucht ihre Angehörigen Náhères bei Nikolaus Schöpfer, Sarafol (Banat).

Einheitliche Kontrollregister vom 1. September an verpflichtend

Die Handelskammer verweist die Interessenten neuerdings auf die Verordnung Nr. 548359 vom 17. Juni 1942 des Finanzministeriums, durch die der Termin für die Auflegung der einheitlichen Kontrollregister bis 1. September 1942 verlängert wurde.

Zur Führung dieser Register sind alle Inregistrierten Firmen, sowie deren Filialen, weiter alle Unternehmen mit wenigstens 5 Angestellten verpflichtet.

Einschreibungen

in die Wolteger landw. Schule

Alle deutsche Landwirtschaftsschulen, unter diesen auch die in Woltege, sind durch die Deutsche Volksgruppe übernommen worden.

Mit der Leitung der Schule wurde der langjährige Vorsteher der Saatguth- und Versuchsanstalt in Lschanab, Dipl. Landw. Dr. Friedrich Dohler betraut. Als Landwirtschaftslehrer wirken mit: Dipl. Landw. Dr. Wilhelm Staubinger und Dipl. Landw. Bernhard Schmidt, als Lehrer für allgemeine Fächer Lehrer Fritz Wilhelm. Die Einschreibungen der Schüler wird am 15. September abgeschlossen.

Frontgrüße an die Heimat

Ihre Verwandten und Bekannten in der Heimat begrüßen die Front: Karl Gustav Reich, Robert Walter, Johann Krauß und Friedrich Kulcar, aus Hermannstadt; Jakob Kathrein und Johann Schag aus Zugosch; Samuel Kieger, Großpold; Josef Röhinger, Galscha; Johann Wobjesch, Fred; Franz Gutwein, Saska; Emmerich Ringer, Granichstätten; Anton Meißner, Giesenthal; Wilhelm Szabo, Beschtirch; Peter Losodi, Buhb; Mich Herbert Peltau; Johann Schnur, Michelsberg; Alexander Gluck, Cabaran; Anton Rastner, Wolfsberg, Mathias Wutta, Wilhelm Ritsch, aus Weihausen; Andreas Schmidt, Ritschberg; Michael Gist, Dobring; Michael Ruffe, Scholten; Mathias Salmen, Martin Grotfner und Martin Schuller aus Schorken; Martin Terra, Rode; Daniel Gotschling, Fellbors; Michael Giesch, Langenstern; Martin Giesch, Weihbach; Johann Sternz, Mediasch; Peter Müller, Kleinprobsdorf; Johann Glin, Abisdorf.

Von einer Abteilung eines Banater Artillerieregiments grüßen die Heimat: Lisch Jakob, Kettel; Walter Friedrich, Alex Fritz, Blum Adam, Walter Hans, Stiebling; Rezasz Abram, Buchhall Hans, Balora; Kremer Georg, Lubrin; Haupt Nikolaus, Bogarosch; Kerner Franz, Krätler Josef, Santanna; Bolling Josef, Erteschwetter; Steiner Nikolaus, Klein Hans, Billeb; Ernst Adam, Martensfeld; Müller Johann, Schager; Müller Josef, Lemeschung; Buchinger, Müller, Kesch, Rabbing; Was, Kleinschwa; Helm Josef, Gapsel u. Franz R., Reschenova.

Rohstoffe und Kohlenmächte

Bissabon. (DNB) Die Zeitschrift „Engineering and Mining Journal“ veröffentlicht eine vergleichende Statistik über die Kontrolle der wichtigsten kriegswirtschaftlichen Rohstoffe der Kohlenmächte. Die Zeitschrift will wissen, daß die Kohlenmächte ursprünglich nur 3% der Erdoberfläche, 10% der Bevölkerung und 5% der Rohstoffquellen beherrschten, während sie heute über 13% der Erdoberfläche, über 35% der Bevölkerung und über 33% der Rohstoffquellen verfügen.

Prozentual waren ihre Anteile an den hauptsächlichsten Rohstoffen folgendermaßen: Zu Beginn bei Eisen 6%, Petroleum 1%, Kohle 27%, Blei 7%, Zinn 1%, Mangan 2%, Chrom 3%, Wolfram 6% und Bauxit 2%, Magnesium nicht, während sich die Zahlen bis heute entscheidend geändert haben und betragen: bei Eisen 46%, Petroleum 7% und einschließlich Rußland 22%, Kohle 53%, Blei 22%, Zinn 72%, Mangan 30%, Chrom 30%, Wolfram 60%, Bauxit 49% und Magnesium 67%.

Täglich drei Traubenzüge aus Bulgarien

Sofia. Im Vorjahr war die Ausfuhr von Tafeltrauben durch die Transportverhältnisse etwas behindert. In diesem Jahr will man die Ausfuhr von Tafeltrauben nach Möglichkeit fördern, woran sowohl Deutschland als auch Bulgarien ein Interesse haben. Um das Transportrisiko für den bulgarischen Ausfuhrer zu verringern, sind die bulgarischen und deutschen Ausfuhrstellen übereingekommen, die Uebernahme der Tafeltrauben nach Menge und Güte bei der Ausfuhr aus Bulgarien vorzunehmen und nicht erst beim Eintreffen an der deutschen Grenze. Als Uebernahmestellen sind die Dragomen genügt sind, um dort große Mengen Waren übernehmen zu können.

Die Haupttraubenernte wird in diesem Jahr infolge des kalten Frühjahrs erst verhältnismäßig spät beginnen, und man rechnet, daß die Ausfuhr in größeren Mengen erst in der zweiten Septemberwoche beginnen kann. Die Transporte sollen möglichst schnell geführt werden. Dazu sollen die in Dragoman eintreffenden Waggons mit Tafeltrauben nach der

Kontrolle und Uebernahme zu Traubenzügen zusammengestellt werden von denen man nach einem speziell hierfür ausgearbeiteten Fahrplan täglich drei Züge, während der Hauptzeit der Lese, die für Tafeltrauben etwa fünf Wochen dauert, abfertigen will.

Neben diesen Bahntransporten wird auch eine verstärkte Ausfuhr auf der Donau mit Hilfe von Motorschleppbooten, die je ein Schleppboot mit sich nehmen, eingerichtet. Nicht leicht wird in einer Reihe von Traubengebieten die Anfuhr der frischen Trauben zu den Bahnstationen sein. Für diese Gebiete wird die Verarbeitung der Trauben auf Pulpe oder auf hochwertige Produkte, wie Marmelade und Traubenhonig, der wegen seines hohen Gehaltes an Traubenzucker sehr geschätzt und gesucht ist, empfohlen.

Sowohl die Ernte an Tafeltrauben als auch der Keltertraube, die erst etwas später einsetzt, verspricht nicht nur der Menge nach sehr reichlich zu werden, sondern auch Trauben mit ausgezeichnetem Süßgeschmack zu liefern.

Volkswirtschaft

Halbjahresbilanz der Hermannstädter und Kronstädter allgemeinen Sparkassa

Eindrucksvolles Bilanzbild — 2 Milliarden Einlagen — Fortschreitender Aufstieg — Gesicherte Ertragslage

Die Hermannstädter und Kronstädter allgemeine Sparkasse hat ihre zum 30. Juni l. J. abgeschlossene Bilanz herausgegeben. Damit tritt die Anstalt seit ihrer Fusion mit der Kronstädter allgem. Sparkasse zum ersten Mal mit einer Vermögensaufstellung vor die Öffentlichkeit. Die Bilanzdaten der vereinigten Institute bieten ein überaus eindrucksvolles Bild, zumal sie nicht nur das Ergebnis der Verschmelzung unserer beiden bedeutendsten völkischen Kreditinstitute, sondern darüber hinaus auch schon einen beachtenswerten Aufschwung widerspiegeln.

Insgesonderes kommt dieser Aufschwung in der Höhe der verwalteten fremden Mittel zum Ausdruck. Trotzdem die Alleinlagen aus dem Bilanzbild vollständig verschwunden sind und infolge der teilweisen Freigabe derselben zum Großteil behoben wurden, wäßen die Spar- und Kontokorrenteinlagen gegenüber dem 31. Dezember des Vorjahres bei einem Stand von rund 2 Milliarden bei eine Zunahme von 25,3 v. H. auf.

Die Bilanzsumme erreicht nahezu 2,6 Milliarden und hat nach Abzug der Erfolgsposten gegenüber der letzten Jahresbilanz der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa und der Kronstädter Allgemeinen Sparkassa eine Zunahme um rund 20 v. H. erfahren. Das Eigenvermögen ergibt sich aus der ziffernmäßigen Zusammenlegung des Aktientapitals und der Rücklagen der beiden verschmolzenen Institute, ohne daß die Fusion zum Anlaß einer Aufwertung

des bedeutenden Immobilienbestandes genommen worden wäre, der unvermindert zu den ein Vielfaches überhöhten Buchwerten ausgewiesen erscheint.

Auf der Aktivseite überschreiten unter dem Posten Wechselportefeuille u. Schulner die Ausleihung den Betrag von 1,5 Milliarden bei was einer Zunahme von 30,4 v. H. gegenüber den Beständen vom 31. Dezember 1941 entspricht. Die Umschulungsfortschritte machen mit 168 Millionen bei nur noch 6,6 v. H. von der Gesamtsumme der Veranlagung aus, während die Kassa und Bankguthaben in der Höhe von 578 Millionen den hohen Grad der Liquidität und die Einzahlbereitschaft unserer völkischen Großbank kennzeichnen.

Die Vermögensziffern der ebenfalls im Fusionwege übernommenen Vereinigten Sparkassa u. G. Mühlbach treten in der veröffentlichten Halbjahresbilanz noch nicht in Erscheinung. Dem günstigen Vermögensbild entspricht die in den Erfolgsziffern zum Ausdruck gelangende Rentabilität. Der im ersten Halbjahr 1942 erzielte Betriebsüberschuß übersteigt ebenfalls die von den beiden verschmolzenen Anstalten in der gleichen Abschlussperiode des Vorjahres erzielten Erfolgsergebnisse wesentlich. Dabei ist hervorzuheben, daß sich die durch den erfolglosen Zusammenschluß eröffneten Möglichkeiten erst nach der vollständigen verwaltungstechnischen Vereinheitlichung in vollem Ausmaß auswirken werden.

Wasser für Rommel

Ebenso wichtig wie Munition und Treibstoff, wichtiger sogar noch als Brot ist für die Soldaten der Panzerarmee Rommels Wasser. Mit dem Zuverlässigkeit und Genauigkeit, die jede deutsche Organisationsmaßnahme kennzeichnet, hat die deutsche Führung in Afrika auch für Wasser gesorgt. Außer den üblichen Karten des Generalstabes ist auch noch eine Wasserkarte vorhanden, die nicht nur für das tägliche Leben der Truppe, sondern auch für die militärischen Operationen von weitgehender Bedeutung sein kann. Rommel steht ein besonderer „Wassergeneralstab“ zur Verfügung, der von Ingenieuroffizieren geleitet wird und dem wieder eine Wasserversorgungstruppe untersteht.

Die Wasserkarte enthält alle bekannten Wasserplätze, die nach dem Grad ihrer Ergiebigkeit besonders gekennzeichnet sind. Jede Wasserstelle, mag es sich nun um einen der vielen „Bris“ handeln, unter denen man kümmerliche Zisternen zu verstehen hat, oder die „Maaten“ und „Wbars“, flache Brunnen von meist geringer Ergiebigkeit, oder schließlich die „Canys“, das sind Orte mit regelrechten Tiefbrunnen, ist mit genauen Mengenangaben und Qualitätsbezeichnungen — es gibt deren vier — eingezeichnet. Als bestes gilt das Derna-Wasser, das natürlich zur Versorgung der deutschen und italienischen Truppen bei weitem nicht reichen kann. Jedes in Afrika gefundene Wasser ist viel salzhaltiger als das europäische. Wenn in Europa der durchschnittliche Kochsalzgehalt 50 Milligramm je Liter beträgt, so steigt er sich in Afrika von 250 (Derna) bis zu 4000 Milligramm.

Zur Wasserversorgungstruppe gehören Wasserversorgungsunternehmen und Destillierunternehmen. Eine Wasserversorgungsunternehmen setzt sich zum größten Teil aus reinen Fachleuten zusammen: Ingenieure, Wasserbauingenieur, Bohrmeister, Elektrotechniker für die Pumpen, Schlosser für Werkstoff und Gerät, Erdbauer usw. Die besten und modernsten Maschinen und Geräte stehen zur Verfügung. Bohr- und Pumpenanlagen sind vorhanden, die eine Tiefe bis zu 100 Meter erreichen und somit auch im trockensten Landstrich Wasser erschöpfen können. Die Hauptaufgabe dieser Wasserversorgungsunternehmen besteht in der Reinigung und Wiederherstellung, so daß selbst kleinste Grabenbrunnen kurz nach ihrer Auffindung genießbares — in Afrika muß ausnahmslos jedes Wasser abgekocht werden — Wasser geben. In den Dünen am Meer wird Wasser aus sogenannten Sickerleitungen gewonnen.

Die Destillierkompanie verfügt über Einrichtungen, mit denen Meerwasser in Süßwasser umgewandelt wird. Besonders beim Vormarsch ist ihr Einsatz wichtig, wenn sie auch nur einen kleinen Teil des Wasserbedarfs der Truppe decken kann. Ihre Arbeit wird dann besonders wertvoll, wenn Brunnen und Wasserquellen vor ihrer Flucht zerstört und Wasserquellen mit stinkendem Öl unbrauchbar gemacht wurden.

Dort wo die Wasserzufuhr eine Kontingierung der Wassermenge für den einzelnen Soldaten erforderlich macht, ist das Kontingent mit fünf Liter je Kopf festgesetzt worden. Zwei Liter für Trinkzwecke, drei zum Kochen und Waschen.



In allen Straßen Kottows zeigen sich die Spuren des erbitterten Kampfes um die Stadt. Unser Bild zeigt den Witz eines Kommissars, der sich zu spät zur Flucht entschloß.

**Autoräder mit Kork
anstatt Gummi**

In Lissabon hat ein Ingenieur — wie wir bereits berichteten — einen Ersatz aus Kork für Autogummiräder erfunden und einige Proben geliefert. Der Gummieratz soll sich ganz gut bewähren und noch den Vorteil haben, daß die Schaulärche keine Luft in den Schlauch pumpen müssen.

Besonders gute Hanferne

Rumänien erwartet in diesem Jahre eine besonders gute Hanferne, deren Ergebnis nicht nur den Inlandsbedarf ausreicht, sondern auch noch einen bedeutenden Uberschuß für die Ausfuhr zeitigt wird.

**Todesstrafe für Schieber
in der Türkei**

Istanbul. (GW) Im türkischen Staatsanwalter wird der Beschluß der Nationalversammlung veröffentlicht, demzufolge Militärpersonen bei Bereicherung an Militärleistungen mit dem Tode bestraft werden können.

Konjunktur für Seehunde

Die Einschränkung der Jagd auf Seehunde hat zu einer starken Vermehrung dieser Tiere geführt. Auf einigen Lagerplätzen an den Küsten wurden 30—100 Robben gezählt. Die jetzt eröffnete Jagd bringt hauptsächlich große Beute ein. Zwei lebend gefangene Seehunde wurden nämlich an die Tiergarten in Wessermünde geliefert.

**Schafwolle ist bis zum
31. August abzuliefern**

Das Ministerium für nationale Wirtschaft teilt mit, daß alle Schafbesitzer verpflichtet sind, die gesetzlich vorgeschriebenen Wollmengen bis einschließlich 31. August in den Sammelstellen abzuliefern.

**Bularest schiebt beigelaufene
Juden ab**

Die Bularester Polizeiinspektion hat verfügt, daß alle Juden, die sich nach dem 1. September 1940 in Bularest niedergelassen haben, innerhalb 30 Tagen nach ihrem früheren Aufenthaltsort überstellen müssen.

All die nach Ablauf dieses Termins in der Hauptstadt angetroffen werden, werden samt ihren Familien nach Transnistrien abgeschoben.

Falsch aufgefaßt

Arzt: „Ich kann Ihr Leiden heute nicht genau feststellen, anscheinend ist es der Alkohol.“

Schwipps: „Wacht nichts, Herr Doktor, dann komme ich wieder, wenn Sie nüchtern sind.“

**Unterschied zwischen deutscher
und britischer Kriegsführung**

Stockholm. (DNB) Der militärische Mitarbeiter der Londoner „Daily Mail“ zieht eine geistreiche Parallele zwischen der britischen und deutschen Kriegsführung. Er schreibt, während die Deutschen ein Feind nach dem anderen schlagen, wird in England ein General nach dem anderen abgesetzt.

**Briten wollen Feuer
mit Blut löschen**

Tokio. (DNB) Ein japanisches Blatt schreibt zu den Eskimoes in Indien: Die Briten wollen das in Indien entfaltete Feuer mit Blut löschen. Es sei allerdings fraglich, ob sie sich vor dem Feuer selbst retten können.

Die großen Arbeiten

„Sie suchen Angestellten für die großen Arbeiten? Was verstehen Sie darunter?“
„Zimmer auswachen, Straße legen und Rechnungen einlassen.“

Anfang vom Ende

Zerfall des Bolschewismus

Ankara. (ZWA) Wieder berichtet ein neutrale Durchreisende in der Türkei, die auf Sizilien und Lheran kommen von den chaotischen Zuständen die gegenwärtig im Transkaukasien und im Iran herrschen. Über die Hochpässe des Kaukasusmassives haben Flüchtlingsströme eingeströmt, die ganz Transkaukasien zu überfluten drohten. Mit diesen Flüchtlingsströmen haben sich die Meldungen vom Zerfall der bolschewistischen Front am Don in Verbindung mit das ganze Kaukasusgebiet verbreitet, so daß die kaukasischen Völker, die nichts vom Bolschewismus wissen wollten, in heller Auf-

ruhr sind. Sie erblickten in den Deutschen und ihren Verbündeten ihre Befreier von der sowjetrussischen Schreckensherrschaft. Aber gerade in diesen Tagen bekämen sie diesen Terror in bisher nie gekanntem Ausmaß zu spüren. In Aserbeidschan im Iran, sei es zu neuen bolschewistischen Eroberungen gekommen. Man befürchte ernsthaft, daß die dortigen Teile der roten Armee jede Disziplin verlieren könnten, um sich in meutrerisch und pillerndem Gorb zu auszuüben, die für den ganzen Mittleren Osten zu einer Gefahr werden könnten.

Soldaten grüßen die Heimat

Von einer Gebirgsartillerieabteilung schreiben uns untenstehende Kameraden und lassen im Wege unserer Zeitung ihre Familienangehörigen, Verwandten und Kameraden grüßen: Hans Jäger und Sepp Hengert aus Neufanklanna; Hans Hennig und Fritz Hennig aus Traupold; Korp. Michel Guist aus Schönberg; Martin Dengl aus Rolsch; Hans Brischler aus Segenthan; Hans Jöllner aus Sanftmartin; Franz Hell aus Schimand; Georg Starling aus Basela Robert Wagner aus Bekotten; Sepp Eisler aus Saderlach; Georg Klein aus Mar-

tinshorf; Stefan Rutech aus Großallisch; Johann Palmagl aus Galt; Paul Gerhardt aus Neuarab; und Peter Baly aus Ostern. Sie schreiben, daß es ihnen gütig geht und alle gesund sind.

Von einem Brückenbauregiment lassen ebenfalls ihre Familienangehörigen, Verwandten und Bekannten grüßen: Hans Klein aus Engelsbrunn; Martin Berger aus Lemeschburg; Max Stierl aus Swanda; Alexander Stolan aus Arab; Karl Müller aus Nitzdorf; Michael Nagy aus Orzhdorf und Peter Schopel aus Gier.

Verstärkte Ernteschutzverordnung in Serbien

Belgrad. (GW) In Serbien trat eine verstärkte Ernteschutzverordnung in Kraft, laut welcher angefangen vom Beginn der Reife bis zur Beendigung der Ernte, die Aufsicht verstärkt wird.

Die Gemeindevorsteher haben Spezial-Feldhüter anzustellen. Die Verordnung enthält besondere Bestimmungen über das Rauchen, Feuermachen und Kochen auf offenem

Herdfeuer. Ebenso sind genaue Bestimmungen erlassen worden, wie das Getreide gelagert und wie der Dusch vorgenommen werden soll. Die Entlohnung der Feldhüter geht zu Lasten des Feldeigenümers und beläuft sich auf ein Kilogramm Weizen je Hektar. Für Personen, die sich gegen diese Verordnung vergehen, sind strenge Strafen vorgeschrieben.

Guter Durchschnittsertrag der slowakischen Ernte

Die Erntearbeiten sind in der Slowakei, besonders in den südlichen Gebieten, in vollem Gange. Die ersten Durchschnittserträge sind befriedigend, vor allem was die Qualität betrifft. In den höheren Lagen der Ost-Slowakei erwartet man einen guten Kartoffel- und Krautertrag, Hülsenfrüchte versprechen einen guten Mittelertrag.

Die Tabakkulturen in Michalowitz

in Trebitschau sind ebenfalls durchschnittlich gut. Auf Grund der vorläufigen Schätzungen wird in der ganzen Slowakei eine sehr gute Obst- und Wein-ernte erwartet.

Der Ertrag an Birnen wird in den südlichen Gebieten um 200 bis 300%, der Ertrag an Äpfeln und Pflaumen um 80% höher geschätzt als im Vorjahr.

**Wie sieht das besetzte Kalmücken und
seine Bevölkerung aus?**

Berlin. (DNB) Wie wir aus dem gestrigen Heeresbericht erfahren, haben deutsche Truppen die Hauptstadt des südrussischen Kalmückengebietes, Elstka mit 8000 Einwohnern, besetzt. Kalmücken ist ein autonomes Gebiet in der russischen Völkerepublik zwischen dem unteren Wolga und Manysch und zählt ungefähr eine Million Einwohner, davon sind 76% Kalmücken, 11% Russen und 10% Ukrainer, während sich der Rest aus slavischen Völkern zusammensetzt. Das Land ist ein mit Hügeln unterbrochenes Flachland und sein Boden ist für Ackerbau nicht besonders geeignet.

Die Bevölkerung der sogenannten Kalmücken (dorschnürlicher Fisch oder

Wollack) führt zum größten Teil ein ähnliches Nomadenleben wie die Kirgisen und sie treiben bloß ihr Vieh auf die Weiden oder fangen Fisch in den Gewässern. Es sind gutmütig, aber auch faule Menschen, untermittliger, gelblichbräunliche, mit kleinen sehr feinsten Augen, vorstehenden Backen und schwarzem Haar. Richtig können die Leute nicht und leben meist aus unter Zelten, mit denen sie leicht von einer Stelle zur anderen wandern können. Ihre Sprache gehört zur mongolischen Gruppe der altaischen Sprache und ihr Hauptort war in der westlichen Mongolei, von wo sie im Jahre 1630 an die untere Wolga überzogen.

**Aus den Gebiets- und
Kreisdienststellen**

**An alle
Genossenschaften!**

Es werden alle Genossenschaften mit Warengeschäften nochmals dringend aufgefordert, bis spätestens 20. August l. J. unbedingt einen Vertreter in die Gebietsdienststelle wegen Ausstellung einer Erklärung betreffs Umsatzsteuer zu schicken.

**Landesverband der Deutschen
Genossenschaften**

Achtung! Herren- u. Damenfrisuren!

Die Arbeiter deutschen Herren- und Damenfrisuren werden ersucht, Dienstag den 18. August abends um 7 1/2 Uhr in der Kreisdienststelle des Wirtschaftsamtes Bul. Regina Maria No 22. (im Hof) zu einer Arbeitsbesprechung erscheinen zu wollen. Es werden allgemeine berufliche und andere Fragen besprochen. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Wirtschaftsgruppe
„Chemie und Reinigung.“

**Taxenbefreiung für
bestimmte Käseverkäufer**

Bularest. (R) Das Finanzministerium hat angeordnet, daß die Erzeuger von gewöhnlichen Käsearten aus der Milch von höchstens 100 Milchschafen von der festen Gebühr von 40 Lei je Schaf befreit sind, wenn sie die Ware nicht durch Viehverkäufer absetzen.

Taggelder von Staatsbeamten

Laut Regierungsverordnung gebühren den Staatsbeamten bei Dienstreisen folgende Tagelöhner:

Bei einem Monatsgehalt bis 6000 Lei 450, von 6000—7800 Lei 600, von 7800—12.100 Lei 700, von 12.100—21.200 Lei 900, von 21.200—36.200 Lei 1100 und von 36.200 Lei aufwärts 1300 Lei.

Allerlei von zwei bis drei

Eichenlaubträger, Oberleutnant Ostermann, ist nach seinem 102. Aufstieg vom Feindflug nicht zurückgekehrt. Mit diesem tapferen Offizier verliert die deutsche Luftwaffe einen ihrer tüchtigsten Jäger.

Durch eine Verordnung des Gesundheitsministers werden für das Schuljahr 1942—43 neue Krankenschwesternschulen an den Krankenhäusern Roman, Husi, Schäßburg, R. Balcea, Tg. Jiu, Targoviste, Galatz, und Kronstadt errichtet.

Zwei Fahrradbester der Stadt und Komitat Arab, die mit ihren Rädern nicht bei der Kontrolle waren, können dies am 17., 18. und 19. August beim Ergänzungsbezirkskommando noch ungestraft nachholen.

(DNB) Britische Flugzeuge haben auf die Stadt Mainz Spreng- und Brandbomben geworfen. Dabei ist der weltberühmte Dom bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

Der Gesundheitsminister hat heute eine Kommission mit der Ausarbeitung einer Gesetzentwürfe betreffend die Erhuterungen von Toten, den Transport von Einbalsamierern und die Einäscherung von Leichen.

Das Luftgeschwader unter Führung des Freiherrn von Richthofen schob im Raum von Kalatsch 600 Flugzeuge ab und richtete 107 am Boden.

Volksbeitrag darf nur zahlen, wer zu seinem Volke steht. Darum

Volksgenosse, leiste deinen Volksbeitrag!



Für Führer, Volk und Vaterland stehen in treuester Pflichterfüllung im Kampf gegen den Bolschewismus:

- H-Sturmm, Michael Klemmer aus Denndorf, 31. 8. 1941 bei Obeffa.
H-Mann Karl König aus Hermannstadt, am 2. 11. 1941 in Mittelfruchtland.
H-Sturmm, Arthur Epenbling aus Garmowitz, am 9. 11. 1941
H-Schütz, Rafemir Hilnik, witsch aus Garmowitz, am 3. 12. 1941 bei Senitwo.
H-Mann Arpad Bestert aus Meschitz am 8. 12. 1941 bei Moskau
H-Mann Kurt G. Koll aus Blascht am 14. 12. 1941 bei Drel
H-Sturmm, Justus Harinko aus Hermannstadt, am 17. 12. 1941 bei Mamaschaj.
H-Mann Franz Mill aus Su-gowich, am 2. 2. 1942
H-Schütz Josef Kollth aus Marinsfeld, am 2. 2. 1942 bei Kolodkino.
H-Schütz, Franz Kiefz aus Sucaba, am 9. 2. 1942,
H-Schütz, Otto E. Kinn aus Kronstadt, am 11. 2. 1942,
H-Sturmm, Edward S. tin aus Magar. i, am 28. 2. 1942 bei Gorenka.
H-Sturm, Wilhelm Ehrmann Bander am 14. 2. 1942 bei Jersowo
H-Mann Emil Einwang aus Meschitz am 16. 3. 1942 bei Kischel, wo.
H-Schütz, Gustav Plattner aus Nemesch, am 5. 4. 1942
H-Schütz, Mathias Groß aus Segenthan
H-Sturmm, Otto Bruch aus Widenbach, gef. am Timenlee,

Ihre Ehre steht Kreuze!

Neun Jahre Deutsches Landestheater in Rumänien

Das Spieljahr 1941/42 des Landestheaters der Deutschen Volksgruppe in Rumänien hat trotz der kriegsbedingten Schwierigkeiten sehr erfreuliche künstlerische und kulturpolitische Ergebnisse gezeitigt. Eine besondere volle Uraufführung: Das Opfer von Eberhard Wolfgang Müller, im Beisein des Volksgruppenführers — aus Anlaß der Gründung der Kulturkammer — eine Festvorstellung von Goethes Faust zu Ehren der Leistungsschau der Deutschen Volksgruppe innerhalb der Mustermesse in Hermannstadt und zwei ausgedehnte Einsatzfahrten für die Deutsche Wehrmacht nach Bosnien, Kroatien, Serbien und in das westliche Banat, geben dem Spieljahr die besondere Note.

Unter der Gesamtleitung des Intendanten Gust Ungherth, dem die Bühnenvorstände Karlritz Eitel, Max Gmont Sturz, Hermann Glaser, Oimar Straßer und Gustav Bänder zur Seite standen, wurden eine Menge Bühnenwerke herausgebracht.

Insgesamt fanden 331 Vorstellungen statt, davon 60 für die Deutsche Wehrmacht. Die Besucheranzahl war über 175.000. In 11 Spielmonaten wurden rund 12.000 Fahrkilometer zurückgelegt. Die Anzahl der Spielorte war: 37.

In Belgrad wurden auch die Soldaten des Senbers Belgrad besucht und eine Aufnahme gemacht, deren Uebertragung gestern folgte.

Gegenwärtig rüstet das Landestheater zur 10. (Jubiläums-) Spielzeit, die mit Schillers Wallenstein, an zwei Abenden, in der zweiten Hälfte September eröffnet werden wird. Das Bürgermeisteramt von Hermannstadt hat inzwischen eine gründliche Auffrischung des Zuschauerraumes im Theater vornehmen lassen, so daß sich die Eröffnung und

Sabotageurteile in Arad

Arad. Der hiesige Gerichtshof verurteilte den Landwirt Josef Agardi, der Weizen über dem Höchstpreis verkaufte, zu einem Monat Arbeitslager. Je 2 Monate belamen die Codorer Landwirte Stimon Palta und Pavel Mut wegen verbotenen Schlachtens von Kalbwe. Wegen höheren Preisen für Speisen wurde der Besitzer der Kaffeehauses Dacia Georgehe Berna zu einem Monat verurteilt. Schließlich wurde der Neufantannaer Einwohner Ferdinand Bleiziffer zu 2 Monaten Arbeitslager verurteilt, weil er ein Kalb schlachtete, doch würde er wegen Verkauf des Kalbfleisches um 120 Lei je Kilo freigesprochen.

besonders auch die im Spätherbst geplante Zehnjahrfeier in würdigem Rahmen vollzogen wird.

Die meisten der bisherigen Mitglieder bleiben dem Landestheater treu. Eine ganze Reihe Berufs Kameraden sind für die besonders anspruchsvollen Aufgaben bis 10. Spieljahres, in vollem Einsatz für die Erhaltung deutscher Art im Südosten Europas.

Tuberkulosebekämpfung des Amtes für Volksgeundheit

Die Holfelberaktion und ihre praktischen Konsequenzen für die Deutsche Volksgruppe in Rumänien

Die Deutsche Volksgruppe in Rumänien hatte in diesem Jahre ein einmaliges Erlebnis. Es geschah zum erstenmale, seit die Welt sich dreht, daß der Tuberkulose der Vernichtungskrieg angefangen wurde, und daß wir diesen Kampf miterleben durften. Er begann mit einer Propagandawelle, daß die Röntgenzüge des H-Standartenführers Prof. Dr. Holfelbers zu uns nach Rumänien kommen werden, um von jedem Volksgenossen eine Röntgenaufnahme zu machen, um auf diese Art alle Tuberkulosekranken zu erfassen, welche denen ihr Leiden bekannt war und hauptsächlich aber diejenigen die von ihrer Krankheit keine Ahnung hatten.

Nun sind sie hier die Röntgenzüge der Waffm-H, sie ziehen von Stadt zu Stadt, von hier aufs Land, in jedes Dorf. Jeder Volksgenosse hatte einmal Gelegenheit seinen gesundheitlichen Zustand auf einem Röntgenfilm zu verewigen. Wer irgendwie ausgeblieben ist, wird in Kürze noch einmal Gelegenheit haben sich vor den Apparat zu stellen, und so der Pflicht der eigenen Gesundheit, und der Volksgesundheit gegenüber nachzukommen.

Die Tuberkulose ist nämlich keine rein private Angelegenheit, sondern ein Problem von höchster Wichtigkeit. Und da die Tuberkulose eine ansteckende (nicht erbliche!) Krankheit ist, die von Mensch zu Mensch weiterverbreitet wird, so ist es Pflicht der Volksführung, das Volk vor diesen Gefahren zu warnen. Die Möglichkeit, schlagartig alle Tuberkulosekranken zu fassen, wurde uns durch die Methode des H-Standartenführers Prof. Dr. Holfelbers gegeben, ergänzt wurde sie durch eine funktionierende, tadellos funktionierende Organisation.

Nun Herr Doktor! Jetzt läuft die Holfelberaktion schon so und so lange

Gewerliche Frauenbataillone

an der türkischen Grenze

Sofia. (GP) In den letzten Tagen wurden einige gewerliche Garnisonen in der Nähe der türkisch-sowjetischen und der türkisch-iranischen Grenze abgezogen und durch sowjetische Frauenbataillone ersetzt.

Wie man in Sofia erfährt, ist auch in Lärzis ein Kontingent von weiblichen Truppen eingetroffen. Die abgelösten Sowjettruppen wurden nach dem Kaukasus geschickt.

bei uns, in meinem Dorfe waren schon vor 3 Wochen, wann bekommen wir denn endlich die Bilder? Ich weiß lieber Volksgenosse es sind tatsächlich an die drei Wochen, daß der Röntgenzug bei euch war, aber daß sich seit her nichts rührt, kann man schwer behaupten. Wenn Du sehen würdest, was für ein reges Leben beim Organisationsstab dieser Aktion herrscht, würdest Du vor dieser Leistung eine ganz besondere Hochachtung bekommen. Hier wird nämlich außer einer eigenen Aufnahme auch die von den übrigen 239.999 Volksgenossen aus dem Banat entwickelt, fixiert, gewaschen, getrocknet, nummeriert, protokolliert, ein Schnellbericht verfaßt, bei Krank ein Bildabzug gemacht, auf den Schn. Bericht geklebt etc.

Kurz: eine ausgiebige Arbeit, multipliziert mit 240.000 Dieser Arbeit dauert dann eventuell 3 Wochen, manchmal sogar eine Kleinigkeit darüber. Darum also Geduld — es kommt alles daran.

Die fertigen Schnellberichte werden an die Dienststelle des Amtes für Volksgeundheit überwiesen. Die Kranken kommen in eine Heilstätte oder Krankenhaus. Fälle bei denen eine Heilverschiebung nicht in Frage kommt, werden zuhause von den Ärzten ihres bisherigen Vertrauens weiter behandelt.

Heilstätten und Krankenhäuser stehen uns in genügender Anzahl zur Verfügung. Die Volksgruppe hat in wirklich großzügiger Weise Vorgesorg getroffen, daß unsere Kranken in Bab-Sippa, Steierdorf, Kronstadt, Hermannstadt, ihre Genesung entgegensehen können. Die modernsten Sanatorien und Bakteriologischen Laboratorien und eine genügende Anzahl von erfahrenen Fachärzten stehen zur Verfügung.

Dr. Hans May.

Mexger beim Arbeitseinsatz — bei der Drechmaschine

Bern. (N) Laut einem Erlaß der schweizerischen Eidgenossenschaft wurde der Fleischverkauf bis Ende August verboten und die Mexger haben sich zum Arbeitseinsatz bei der Landwirtschaft zu melden. Eine Ausnahme bilden nur jene Mexger, die Krankenhäuser beliefern. Als Ersatz für den Fleischausfall wurde die Käseverteilung bedeutend erhöht, weil es in den Sommermonaten üblich ist viel Milch in der Schweiz gibt.

Arme kleine Betty

Roman von Dorothea Goebeler

47. Fortsetzung.

Ein großer, schwarzer Mensch, sehr elend, sehr verkommen, verbummelter Schauspieler, scheint es mir. Als ich eben zurückkam, war er wieder da und sah hinüber nach Konstanzes Fenster.

„Also eine Eroberung von Konstanz, vielleicht der Zukünftige, den wir ihr wünschen.“

„Ach, Armen, lache nicht! Er hat mir etwas Unheimliches, und seine Augen — ich weiß nicht, wo ich die Augen schon gesehen habe. Mir ist es, als ginge Unheil von ihnen aus.“

„Und du meinst, daß dieser Mensch an untrübe Verstimmung schuld gewesen?“

„Ich glaubte es, und wenigstens

gibst du jetzt zu, daß eine Verstimmung vorhanden war.“

Er schweig ein paar Minuten. Dann sagte er:

„Ja, Mila, sie war da, aber es war wirklich nichts. Allerhand Kerger im Büro, nichts weiter. — Du hast wohl Betty etwas mitgebracht, ich hörte sie lachen.“

Sie spürte, daß er ihr etwas verbergen wollte, aber sie war zu klug, um darauf einzugehen. So sagte sie ruhig:

„Ja, einen kleinen Hund, der bellt, wenn man auf einen Ball drückt. Sie hat sich sehr darüber gefreut. Sie hat mir sogar einen Kuß gegeben, ganz freiwillig, denke mir.“

Er lachte. Er hatte seine gute Laune wieder.

„Ein erster Kuß also.“

„Ja, ein erster Kuß, aber einer, der gilt; es ist schwer, an Bettys Seele heranzukommen.“

„Ihr kommt doch ganz gut miteinander aus.“

„Ja, wir kommen gut aus. Sie sah nachdenklich vor sich hin. „Es ist

etwas Merkwürdiges mit dem Arme. Stöbster, es ist, als kämpften ganz verschiedene Mächte in ihm, die eine reißt es zu mir, und die andere reißt es fort. Ich glaube, daß da unten im geheimen Einflüsse geschäftig sind.“

„Mila, — eine Falie schob sich zwischen seine Brauen; Mila, das kann ich mir nicht denken. Sie würde doch wohl eher zu uns beiden sprechen, aber zu dem Kinde —?“

„O, es braucht nicht aus Boshheit zu sein —“. Sie unterbrach ihn rasch. „Aber es wird gefragt und gesagt, und dann gibt jedes seine Weisheit dazu. Es ist ja immer so, wenn ein: Erlehmutter in das Haus kommt. Warum soll es bei mir anders sein?“ Sie sagte es ohne Bitterkeit.

„Bist es nicht am Ende doch an den ganzen veränderten Verhältnissen, in die das Kind hineingeriet? Fräulein Lotte ist jetzt wohl auch strenger mit ihr, als sie sonst sein dürfte. Daran ist unser Fräulein Tochter nicht gewöhnt.“

„Dann wird sie sich daran gewöhnen müssen,“ sagte die Frau gelassen. „Fräulein Lotte wird auch bald nicht mehr viel Zeit haben, sich ausschließlich um Betty zu kümmern, ich brauche sie zum Frühling anderweitig.“

„Anderweitig?“

Sie zwifte ihn am Ohrfläppchen und lachte leise:

„Lotte ist auch ausgebildete Babypflegerin, ich glaube, man kann ihr so ein ganz Kleines ohne Bedenken anvertrauen.“

„Maria Regina! Er riß sie in seine Arme. „Ist das wahr? Ist das wirklich wahr?“

Sie sah zwischen Sachen und Betten zu ihm auf und nickte ihm zu:

„Ich denke, es wird ein Osterfest werden, Armen!“

„Woher weißt du, daß es ein Fest, dein Junge, ein neuer Armen's Wiederbrud wird?“

Sie standen und hielten sich umschlungen und vergaßen alles, was auf ihnen gelegen.

(Fortsetzung folgt.)

Arzneimittel aus Frischpflanzen



erhältlich in allen Apotheken

DR. MADAUS & CO. RADEBEUL / DRESDEN

CORSO ARAD PREMIER-KINO
 Vorstellungen um
 Tel. 25-64 3, 5, 7.30, u. 9.30 Uhr

Das einzige Kino mit offenem Dach. Um 3 Uhr 30 bei Einheitspreisen.
 Ein hervorragende Leistung der italienischen Filmtechnik

„DIE ZWEI TIGER“

Eine nach Emilio Salgaris aufregendem Abenteuerroman verfertigte
 Filmattraktion.

In den Hauptrollen: Massimo Girotti - Ma Nova - Sandro Ruffini - Luigi Pavese

Neues D.R.G.-USA Kriegsjournal

FORUM Kino der grossen Filme
 ARAD. — Telefon 20-10

Neue Premiere!
 Ein hervorragender Schlagfilm der Catson. — Einige intime Kapiteln
 aus dem Leben der russischen Zarin Elisabeth belebt dieser Film

„Der Favorit der Kaiserin“

In den Hauptrollen Olga Tschekowa — Willi Eichberger
 Neuestes bereinigtes Journal. Vorstellungen um 5, 7.15 und 9.30;
 täglich um 3 Uhr Matinee mit 30 Lei Einheitspreisen.

Kl. Anzeigen

Das Wort kostet 4 Lei, fettgedruckt 6 Lei, kleinste Anzeige (15 Wörter) 45 Lei. Für
 Stellensuchende 2 Lei pro Wort. Bei 3-maliger Einschaltung innerhalb einer Woche
 10% Nachlass. Kennwortzuschlag 20 Lei. Kleine Anzeigen sind voranzubehalten und
 werden telefonisch nicht angenommen. Anfragen ohne Rückporto bleiben unbeantwortet.

Ein schönes Haus in Curtici ne-
 ben dem Bahnhof, mit 5 Zimmern
 und 2. Handrömlschkotten, geschlosse-
 nem Gang, Winter- und Sommerbad,
 parkierter Blumengarten, großer
 Wirtschaftshof, Wirtschaftsgedäude
 und Stallungen auch für 140 Schweine,
 großer Garten zu verkaufen. Nä-
 heres bei Gh. Misca, Arad, Bulb.
 Reg. Maria 11.

Zwei deutsche Schulmädchen wer-
 den in Kost und Quartier aufge-
 nommen. Näheres bei Franz Hoff-
 mann, Bucherei, Arad, Bratianu-
 gasse 5.

Zwei Arbeiter und ein Lehrling
 wird aufgenommen in der Beeren-
 und Damenschneiderei Wegert,
 Arad Banatului-Gasse 6.

12 Stück 11 Monate alte Yorkshire-
 Schweine gebe ich demjenigen in die
 Pfast, der mir 50kg Fette pro Stück
 zurückgibt, auch teilweise. Winkler,
 Kaffeezer, Arad, Bulb. Carol 57.

Hilfsschneider in gutem Zustand
 zu kaufen gesucht. Schwelengraber
 Arad, Banul Maracine 11.a. Adress-
 kann auch in der Verwaltung abge-
 geben werden.

Sammetströper, Patent „Artemis“
 ganz neu, zu verkaufen. Näheres bei
 Anton Abelmann, Webfabrik, Man-
 cota (Rom. Arad.)

Komplette Geschäftseinrichtung, fast
 neu, zu verkaufen. Franz Schwel-
 ger, Ararad, Mihai Viteazul-Gasse
 No. 17.

ARO das einzige Kino in Arad
 mit Gartenlokal Telefon 24-45.

Ab Mittwoch Der Triumph der rumänischen Filmindustrie
„Die Nacht der Erinnerung“
 mit G. Timica und Dina Cocea

Heute zum letztenmal! **„Die Mädchen sind erwachsen“**
 Vorstellungen um 3, 5, 7.10 und abends um 9.30 im Garten.

Für jeden Deutschen unerlässlich ist der

Kleine Ahnen-Nachweis

Preis 8 Lei

Wieder zu haben in der
 Buchdruckerei „Phönix“
 („Araber Zeitung“)
 Arad, Pleoanel-Platz Nr. 2